LESEN LERNT MAN NUR DURCH LESEN

Leseförderkonzept

der Salvatorschule + OGS in Dormagen-Nievenheim

Stand Januar 2012

INHALT

1. Definition Lesekompetenz
2. Ziele
3. Förderung der Lesekompetenz im Schulleben
   3.1. Rahmenbedingungen
   3.2. Methoden
   3.3. Klasse 1 & 2
   3.4. Klasse 3 & 4
   3.5. LRS
4. Förderung der Lesekompetenz in der OGS
   4.1. Rahmenbedingungen
   4.2. Kinder lernen über die Bewegung
   4.3. Methoden und Fördermittel
5. Kooperation zwischen Schule und OGS
6. Evaluation/Qualitätsmanagement
7. Handreichungen für Eltern
   7.1. Das Wichtigste in Kürze
   7.2. Wie Eltern unterstützen können

„Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Fantasie"
James Daniel

1. Definition Lesekompetenz

Der Begriff Lesekompetenz wird in der PISA-Studie als die Fähigkeit zur aktiven Auseinandersetzung mit Texten verstanden. Das heißt:

- geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen
- sie in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können
- sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen.

2. Ziele

Die Lesekompetenz hat für den Schulerfolg und damit für die späteren beruflichen Perspektiven eine zentrale Bedeutung. Kinder bringen für die Entwicklung von Lesekompetenz ganz unterschiedliche individuelle Voraussetzungen und soziokulturelle Bedingungen mit. Insbesondere die Grundschule steht zunehmend vor der Herausforderung, Defizite in einer Vielzahl von Entwicklungsbereichen auszugleichen. Ohne eine grundlegende und elementare Leseförderung ist das nicht möglich.

- Die Kinder sollen Freude und Interesse am Lesen entwickeln, erhalten und steigern.
- Das setzt voraus, dass vielfältige Leseanlässe geschaffen werden und Kindern hinreichend Zeit eingeräumt wird, sich mit Geschichten und Texten auseinander zu setzen.
- Dazu sind differenzierte Angebote notwendig, die es ermöglichen, auf die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen.

3. Förderung der Lesekompetenz im Schulleben

Die Salvatorschule hat sich zum Ziel gesetzt, dass jedes Kind bis zum Wechsel an eine weiterführende Schule fließend lesen lernt. Darüber hinaus soll die Leseförderung so angelegt werden, dass sich möglichst bei allen Kindern „die Lust und Neugier am Lesen" entwickelt.
Von großer Bedeutung ist dabei auch die beispielhafte Vermittlung der Erfahrung, dass Lesen sowohl praktisch, notwendig, hilfreich als auch gesellschaftlich angesehen ist. Zudem kann die Fähigkeit viel Spaß, Freude und Entspannung bereiten.

3.1. Rahmenbedingungen

Die Salvatorschule zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass sie über eine sehr gut ausgestattete und organisierte Schulbibliothek verfügt. Organisiert und geleitet wird sie von einem tatkräftigen Team von Müttern, die ehrenamtlich dort arbeiten. Die Bücherei wird von den SchülerInnen im Rahmen des Unterrichtes sowie im Offenen Ganztag regelmäßig genutzt. Nach dem Ausleihen einmal in der Woche donnerstags, bekommen die Kinder eine ca. 15-minütige „Schmökerzeit" in ihren Klassen.

- Lesepaten, Lesemütter und („1 zu 1") BetreuerInnen haben ebenfalls offenen Zugang zum „Schatz der Bücher".
- Zu Beginn der Unterrichtszeit lernen die Erstklässler durch eine Schatzsuche die Möglichkeit der Ausleihe von Büchern in der Schulbücherei kennen. Von da an stehen ihnen Bilder- Geschichten- und Sachbücher zur wöchentlichen Ausleihe zur Verfügung.
- Sowohl in den Klassen- als auch in den OGS-Räumen befinden sich Bücherregale, aus denen sich die Kinder Bücher zum Lesen aussuchen können.
- Unsere Schule verfügt außerdem über einen separaten Computerraum, welcher in Unterrichtszeiten sowie im Offenen

Ganztag für Leseförderung, Lernprogramme und der "ANTOLIN"-Förderung genutzt wird.

- Als weiteres Mittel zum Erlesen von Sachinformationen steht den Kindern in der Schule und vielfach auch zu Hause das Internet mit den entsprechenden Kindersuchmaschinen zur Verfügung.

3.2. Methoden

- In der Salvatorschule sowie in der OGS finden regelmäßige Autorenlesungen für die Klassen 1 & 2 sowie für die Klassen 3 & 4 statt. Bei diesen jährlichen „Kissenlesungen" lesen KinderbuchautorInnen aus ihren Büchern vor und beantworten Fragen der Kinder, um anschließend mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Darunter waren in den vergangenen Jahren so namhafte Kinderbuchautoren wie Jürgen Banscherus, der Preisträger des Annette-Droste-Hülshoff- Preises und der Jugendliteraturpreisträger Martin Baltscheit.
- Alle zwei Jahre findet ein schulinterner Lesewettbewerb statt, bei dem zunächst Klassensieger ermittelt werden, die dann vor einer Jury gegeneinander antreten. Die drei besten Leser werden mit Buchpreisen und einem Büchergutschein prämiert.
- In allen Klassen lesen die LehrerInnen den Kindern regelmäßig eine kurze Passage aus einem Buch vor.
- Lesemütter und Lesepaten sind fester Bestandteil dieser Schule. Sie unterstützen u.a. das „Lesecafé", in dem die Kinder in gemütlicher Atmosphäre bei Saft und Gebäck in Vierergruppen einander Abschnitte eines von ihnen selbst ausgewählten Buches vorlesen.
- Sowohl die Bücherei der ev. Kirche in Nievenheim als auch die Stadtbibliothek stellen den Kindern im Rahmen des Unterrichtes einmal im Jahr ihre Bibliotheken vor und erklären den Kindern das Ausleihverfahren.

3.3. Klasse 1 & 2

- Die Kinder sollen durch das schrittweise Erfassen und sinnhafte Erschließen von unterschiedlich schweren Wörtern und kleinen Texten einen ersten Zugang zum Lesen lernen finden. Ab der zweiten Klasse soll die Lesefähigkeit der Kinder durch vertiefende Übungen schrittweise verbessert und in eine erste Auseinandersetzung mit Texten eingeführt werden.
- Schon im Laufe des 1. Schuljahres wird Kindern die Möglichkeit gegeben, im Unterricht ein Buch vorzustellen, daraus vorzulesen und das Gelesene in der Klasse zu besprechen.
- Zusätzlich wird ein Lese-Pass (Lesen und Malen, Satzkarten lesen, Lese Texte 1 nach Sommer-Stumpenhorst) eingeführt. Nach der Einübung in Kleingruppen arbeiten die Kinder auch in der Freiarbeit im Klassenverband an ihren jeweiligen Leseaufgaben. Anhand der Arbeitsergebnisse lässt sich der jeweilige Lernstand feststellen.

3.4. Klasse 3 & 4

- Die SchülerInnen sollen befähigt werden, sich einen Text so zu erschließen, dass sie dessen Inhalt verstehen und wiedergeben können. Auch lernen sie jetzt, Fragen zu nicht verstandenen Textteilen zu formulieren. Hinzu kommen Übungen zum Präsentieren und eigenständigem Fortsetzen von Geschichten, d.h. ein erster kreativer Umgang mit Texten.
- Jede Klasse liest einmal pro Schuljahr eine Ganzschrift als gemeinsame Lektüre (z.B. „Ben liebt Anna"). Diese wird zusammen gelesen, interpretiert und abwechslungsreich erarbeitet.

Eine Vielzahl von Freiarbeitsmaterialien, Unterrichtsmitteln, Lernprogrammen und kooperativen Organisationsformen werden nun je nach Lernstand eingesetzt, die dazu beitragen sollen, dass möglichst alle

SchülerInnen das Ziel einer hinreichenden Lesekompetenz erreichen.
Das sind:

MATERIALIEN:

- Fühlbuchstaben
- Buchstabenkarten mit großer Schrift
- Texte mit steigendem Schwierigkeitsgrad
- Materialien aus dem Werkstattkoffer zum Leselernwerk
- „Löwenzahn und Pusteblume“
- Buchstabenscheiben, Dominos
- Lückentexte, Comics
- „Flohkiste“ u.a. Interessenszeitschriften (Fußballhefte)
- Lük-Hefte, Klammerkarten, Lesedosen, Puzzle
- Logico, Lesebüchlein aus dem Finken-Verlag
- Kreuzworträtsel, Lesespiele

ORGANISATIONSFORMEN:

- Feste Vorlesezeiten
- In Einzel- oder Gruppenarbeit erstellen die Kinder Plakate oder malen Bilder dazu
- Sie stellen den Inhalt in einem szenischen Spiel vor. Sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form führen sie eine Geschichte zu Ende
- Sie verfremden Texte, schreiben Unsinn- und selbsterfundene Geschichten, welche sie ins Spiel umsetzen
- Sie stellen ihre Bücher vor, dabei benutzen sie ihre schriftlichen oder graphischen Aufzeichnungen

METHODEN:

- Die Kinder malen Bilder zu Texten oder bringen diese in die entsprechende Reihenfolge
- Computerarbeit mit „Antolin“ bzw. „Budenberg“
- Zeitungsprojekt mit der NGZ
- Die SchülerInnen nennen Schlüsselbegriffe und beantworten Fragen zu Texten oder Büchern
- Sie gliedern einen Text in Abschnitte und bilden Überschriften dazu
- Sie stellen Fragen zu einem Text und markieren spezifische Textstellen

3.5. Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Eine zusätzliche Lese- und Rechtschreibförderung findet im Rahmen des Unterrichts jeweils einmal wöchentlich für solche SchülerInnen statt, bei denen Symptome von Lese- und Rechtschreibstörungen auftreten.
Es ist Ziel dieser Fördermaßnahme, bereits bei Erst- und Zweitklässlern, das Entstehen von Lernschwierigkeiten zu verhindern, wenn zu erwarten ist, dass allgemeine Fördermaßnahmen nicht ausreichen.
Zur Förderung des Lesens werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt:

METHODEN ZUM TEXTVERSTÄNDNIS

- Buchstaben- und Silbentraining
- Hörübungen
- Einsatz von Stolperwörtersätzen (genaues Lesen, falsche Wörter im Satz finden)
- Entnehmen und Anwenden von Informationen (Malen zum Text)
- Sinnverstehendes Lesen
- Fragen zum Text beantworten
- Lesen im angemessenen Tempo

In den Klassen 3 und 4 werden SchülerInnen einbezogen, deren Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen. Die Kinder werden im Rahmen des Gruppenunterrichts ihren Möglichkeiten entsprechend in einzelnen Themenbereichen der Rechtschreibung und im Lesen gefördert (u.a. nach dem Konzept von Norbert Sommer-Stumpenhorst sowie mit computergestützten Programmen wie z.B. von Budenberg für Klasse 3 & 4).

4. Förderung der Lesekompetenz in der OGS

4.1. Rahmenbedingungen

- Die Lesekinder der Fördergruppen in der OGS haben sich selbst den Namen „Lesefüchse" ausgesucht.
- Alle Räume und Bereiche der OGS sind mittlerweile so umgestaltet, dass sie kindgerecht zum Lesen einladen. Dazu dienen u.a. Bücherkisten und Bücherregale, die für alle Kinder zugänglich sind, sowie Leseecken in den Gruppenräumen, in denen Kinder allein oder gemeinsam mit anderen die Möglichkeit zum „Schmökern" haben. Mit den selbstbemalten Steckstühlen können sich die „Lesefüchse" in den Räumlichkeiten auch selbständig ihre Lesenischen schaffen.
- Die „Giraffen-Sprache-Ecke" im Eingangsbereich bietet den Kindern einen spielerischen Zugang zum Erlernen der sprachlichen Mittel der „Gewaltfreien Kommunikation" (GFK, nach Rosenberg). In dieser Sitzecke wird Streit geschlichtet, gelesen oder es findet ein aktiver Austausch über das Erlernte statt.
- Der Computerraum wird genutzt, um in einer Reihe von Kleingruppen spielerisch den Umgang mit dem PC zu erlernen. An einem anderen Tag können die „Lesefüchse" ihre Leseerfahrungen in „Antolin" unter Beweis stellen.

4.2. Kinder lernen über die Bewegung

Das kindliche Gehirn sucht sich seine Anregungen, es sucht nach Abwechslung und es versucht Denk- und Erklärungskonzepte zu erstellen.

Lernen ist vor allem handlungsorientiert und geschieht über die Bewegung. Ein solcher Prozess verläuft also immer aktiv und verändert sich fortlaufend. Bewegung und durch Bewegung unterstütztes Sprachlernen wird auch in der OGS geübt durch:

- „Körperliches“ Darstellen von Buchstaben
- Lockerungsübungen, Stimmübungen, Atemübungen
- Körpergefühl beim Sprechen erleben
- Pantomime Spiele
- Silben durch Klatschen, rhythmisches Gehen, o.ä. betonen
- Klassische Spiele mit Kinderreimen (Plumpssack)
- Rollenspiele

4.3. Methoden und Fördermittel

- Zusätzlich zum Unterricht bietet die OGS täglich Leseförderung für Erst- und Zweitklässler an, die noch „Anfangsschwierigkeiten“ haben.
- Durch entsprechend anspruchsvolle Angebote werden auch die „VielleserInnen“ gefördert.
- Speziell für die Kinder der 3.und 4. Klasse ist die Zeitschrift „LEO“ abonniert worden. Dieses Jugendmagazin bietet alle zwei Monate aktuelle Themen, welche zum Lesen einladen.
- Da freitags in der OGS keine Hausaufgabenbetreuung stattfindet, eröffnet sich zeitlich die Möglichkeit, an diesem Tag den Schwerpunkt auf die Leseförderung zu legen. Begleitet von festen Bezugspersonen wird den Kindern eine vielseitige und abwechslungsreiche Beschäftigung mit Texten und Büchern in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre angeboten.

- In diesen Zusammenhang ist auch die Nutzung des Antolin-Programmes zu sehen, welches das aufmerksame Lesen von Büchern fördert und belohnt. Im Unterricht wird „Antolin" am Ende der 1. oder in der 2. Klasse im Unterricht eingeführt und bis zur 4. Klasse hin begleitet und bewertet. Die Antolinstunde wird von allen Altersstufen und sowohl von Viellesern als auch von Lesern mit noch eingeschränkten Lesefähigkeiten gerne angenommen. Die Arbeit mit „Antolin" bietet eine nahtlose Vernetzung zwischen Schule und OGS.
- Während der Ferienbetreuung besonders beliebt sind die „Kuschel-Vorlesezeiten" in den frühen Morgenstunden. Auch die Vorweihnachtszeit wird in besonderem Maße zum Vorlesen genutzt.
- Die Kinder können auch selber zu Autoren werden. Im Rahmen der Kooperation mit dem Familienzentrum „Krümelkiste", finden regelmäßig „Autorenlesungen" für die Vorschulkinder statt.
- Regelmäßig organisiert werden interne Team-Fortbildungen, um alle MitarbeiterInnen auf den gleichen Stand zu bringen. Bei diesen Treffen werden u.a. neu angeschaffte Lern- und Fördermaterialien vorgestellt und es findet ein Austausch über die Leseerfolge der Kinder statt.

5. Kooperation zwischen Schule und OGS

Die Salvatorschule zeichnet sich dadurch aus, dass seit der Einrichtung der OGS 2007 eine gute Kooperation besteht.
Zu klärende Fragen und Aufgaben wurden gemeinsam mit LehrerInnen, Schulleitung, OGS-Personal und Eltern thematisiert und praktisch bewältigt. Es findet ein täglicher Austausch (sowohl mündlich als auch, wenn notwendig schriftlich) zwischen den LehrerInnen und BetreuerInnen statt. Kinder, die durch intensive Unterstützung Hilfestellung beim Lesen bekommen sollen, werden gemeinsam bestimmt. Auch die begeisterten VielleserInnen werden weiter motiviert, unterstützt und begleitet.

Alle Klassenräume stehen nach Unterrichtsschluss zur Verfügung, damit Kinder sich in kleinen Lesegruppen oder allein mit ihrem Lesepartner zurückziehen können.

Auch findet ein regelmäßiger Austausch über die Lernverbesserungen der „Lesefüchse" statt.

Seit 2007 werden von der Schule und der OGS gemeinsam Projekte entwickelt und organisiert, welche die Lesemotivation der Schüler fördern sollen. Das bevorstehende Schulfest 2012 wird der Kinderbuchautorin Astrid Lindgren gewidmet. Jede Klasse wählt ein Buch als gemeinsame Lektüre dieser Autorin aus. Die Ideen der Kinder, welche im Projektunterricht entstehen, werden abschließend auf vielfältige Weise auf dem Schulfest präsentiert. Für dieses Projekt stellt die Schulbücherei den Kindern aller Altersstufen einen großen Teil der Bücher und Hörbücher von Astrid Lindgren zur Verfügung.

6. Evaluation/Qualitätsmanagement

Es zeigt sich Jahr für Jahr, dass die pädagogische Arbeit ständigen Veränderungen unterliegt. Sowohl organisatorische Gegebenheiten als auch wechselnde Vorgaben aus Politik und Verwaltung nehmen Einfluss darauf. Durch den kontinuierlichen Austausch sind die LehrerInnen und MitarbeiterInnen der OGS in ihrer Zusammenarbeit bestrebt, die Situation in der Salvatorschule zum Wohle der Kinder weiter zu verbessern.
Daher wird das Leseförderkonzept auch zukünftig regelmäßig evaluiert und bei Bedarf überarbeitet.

7.0. Handreichungen für Eltern

7.1 Das Wichtigste in Kürze

Die Salvatorschule hat sich zum Ziel gesetzt, dass jedes Kind bis zum Wechsel auf eine weiterführende Schule fließend lesen lernt. Darüber hinaus soll die Lust am Lesen entwickelt werden.
Leseförderung in der Schule gelingt auf Dauer erfolgreicher, wenn auch zu Hause eine „Lesekultur" gepflegt wird.
Die Salvator Schule und die OGS bieten ihren SchülerInnen Hunderte von Büchern und Materialien sowie viele Möglichkeiten zur Computerarbeit mit speziellen Programmen zur Leseförderung wie etwa „Antolin", „Budenberg" u.a. LehrerInnen und MitarbeiterInnen der OGS, die ihre Begeisterung für das Lesen gerne vermitteln, geben genauso gerne „Starthilfe" bei Anfangsschwierigkeiten. Ebenso wichtig ist es ihnen dabei, auch die guten LeserInnen speziell zu fördern und zu unterstützen.

7.2. Wie Eltern unterstützen können

- Kindern gute Gründe für das Lesen geben
- Vorlesen und freie Lesezeiten als festen Bestandteil in den Alltag einbauen
- Regelmäßiges Üben und lautes Vorlesen in den Tagesablauf integrieren
- Eine anregende, entspannte Leseumwelt schaffen
- Gelegenheiten bieten, über Lesen und Gelesenes zu sprechen
- Selbst ein Vorbild sein
- Die Benutzung von Bibliotheken zur Gewohnheit werden lassen
- Jede kleine Gelegenheit auch unterwegs zum Lesen nutzen, z.B. in Geschäften, Schilder, Programme e.c.
- Lesen, lesen, lesen…